

sich nach Rom berief, so haben wir ein neues Zeichen der hohen diplomatischen Geschicklichkeit vor uns, mit welcher die päpstliche Politik während dieses Pontifikats geleitet wurde.

Wir ersehen ausserdem hieraus, dass die Entsendung des Bischofs Arsenius, welcher im Anfange des Jahres 865 als päpstlicher Legat nach Deutschland zog, bei Erlass dieses Schreibens noch nicht ins Auge gefasst war¹. Mit der Entsendung des Arsenius den Synodalplan aus freien Stücken fallen zu lassen², war kein Grund vorhanden; es würde das freiwillige Aufgeben eines so bedeutsamen Projekts auch durchaus nicht in den Rahmen der ganzen Politik des Papstes passen. Dem widerspricht vor allem der ganze Eingang des schon genannten Briefes J.-E. n. 2788³. Mit voller Klarheit erkennen wir hier, dass der Synodalplan für Nikolaus in dem Augenblicke gescheitert war, als er von Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen die absagende Antwort auf seine Einladungsschreiben an die Bischöfe in den verschiedenen Teilen des fränkischen Reiches erhielt. Das Eintreffen dieses verlorenen Briefes in Rom ist für den April 865 anzusetzen; um Ostern, das auf den 22. April fiel, hat Nikolaus dieses Schreiben der Könige erwiedert und ihnen in scharfen, vorwurfsvollen Worten die Nichtigkeit der Entschuldigungsgründe dargetan⁴. Auch Ado muss von der Aufgabe der für den Mai angesagten Generalsynode bald Kunde erhalten haben; denn er fragte beim Papste nach den Gründen an, um deren wegen die Synode nicht stattfinde, und schon am 9. Juni 865 antwortete ihm Nikolaus⁵. Freilich werden wir in diesem Briefe nicht die wahren Ursachen zu suchen haben — diese gehen aus dem soeben erwähnten, wohl noch in der ersten Zornesaufwallung verfassten Schreiben an die fränkischen Könige zu deutlich hervor —, weshalb die Synode nicht gefeiert wurde. Wenn der Papst hier sagt, die fränkischen Bischöfe hätten selbst wiederholt nach einer Synode in Rom verlangt⁶; er aber habe jetzt den

1) Ein neues Argument für die angesetzte Datierung und auch gegen jede Annahme, dass die Schreiben zur Mai-Synode erst zu Ende des Jahres 864 oder zu Beginn des Jahres 865 ausgefertigt sein könnten.
 2) Die Ansicht, dass dies geschah, vertritt Langen a. a. O. III, 64 Anm. Vgl. gegen dieselbe besonders Hauck a. a. O. S. 554, N. 4, welcher wohl mit Recht annimmt, dass der mündliche Auftrag des Arsenius gerade auf Förderung des Synodalplanes ging.
 3) Migne CXIX, col. 921 sq.
 4) Vgl. Dümmler II, 115.
 5) J.-E. n. 2790, Migne CXIX, col. 917.
 6) Vgl. oben S. 141.